

PRESSEMITTEILUNG:

BVES: NETZANSCHLUSSGIPFEL SCHNELL IN DIE PRAXIS BRINGEN.

Der Bundesverband Energiespeicher Systeme (BVES) unterstützt den heutigen Netzanschlussgipfel und die vorgelegte Fokusagenda des BMWK zur Beschleunigung von Netzanschlüssen. Gleichzeitig mahnt der BVES nun Schnelligkeit an, um konkret ins Tun und die Umsetzung zu kommen.

Die im Rahmen des Branchendialogs entwickelte Fokusagenda unterstützt der BVES für die Energiespeicherbranche ausdrücklich. Es wurden die aktuellen Probleme beim Netzanschluss von Energiewendeanlagen gut in den Fokus gerückt, zielführend diskutiert und aufgegriffen.

Jedoch drängt entschieden die Zeit aus den Ergebnissen des Branchendialogs konkrete, belastbare und verlässliche Maßnahmen umzusetzen. Netzanschlussnehmer wie Energiespeicher in allen Sektoren und Märkten sehen sich weiterhin konfrontiert mit ständig neuen Anforderungen, die je nach Netzbetreiber zudem deutlich variieren können. Zudem mangelt es an Transparenz und Kommunikation in den laufenden Verfahren. Dies führt zu immensen Verzögerungen und damit Kosten sowohl bei Anschlussgebern als auch bei Anschlussnehmern und damit letztlich bei der Energiewende.

Urban Windelen, BVES Bundesgeschäftsführer: *„Der Netzanschluss ist nicht mehr nur der Flaschenhals der Energiewende. Es erinnert mittlerweile eher an eine Pipette, mit der Energiewendeanlagen wie Speichersysteme, Ladeinfrastruktur, Wärmepumpen, an das Netz angeschlossen werden können. Es braucht jetzt die vielbeschworene Deutschlandgeschwindigkeit bei der Umsetzung des Netzanschlussgipfels. Was im Großen bei LNG möglich, muss erst recht in der Umsetzung der Energiewende vor Ort möglich sein.“*

Komplizierte, intransparente Verfahren dauern oft viele Monate bis Jahre. Ständig neue Anforderungen, behindern den Roll-Out von innovativen Energiewendeprodukten wie Speichern und gefährden getätigte Investitionen, da bereits gebaute Anlagen nicht genutzt werden dürfen. Dieser Zustand ist nicht länger akzeptabel, insbesondere angesichts der drängenden Ziele zur Erreichung der Klimaneutralität.

Es braucht jetzt rechts- und investitionssichere Verfahren und Fristen, flankiert durch entsprechende Folgen bei Nichteinhaltung. Gerade bei standardisierten und zertifizierten Systemen sollte eine Genehmigungsfiktion nach wenigen Wochen das Zielbild sein. Dies gilt sowohl für den physischen als auch den IT-seitigen Netzanschluss inklusive der Ausstellung der Marktlokations-IDs. Formelle Nachforderungen sollen dabei die Frist zur inhaltlichen Prüfung nicht erneut auslösen dürfen. Neben verbindlichen Fristen braucht es einen gangbaren Reservierungsmechanismus von Netzanschlüssen, der Phantomreservierungen unterbinden kann und gleichzeitig Sicherheit in der Projektplanung bietet.

Urban Windelen, BVES: *„Es ist jetzt hohe Zeit, nicht länger in den Überschriften zu verharren, sondern konkret ins Tun zu kommen. Der Wildwuchs von Anforderungen und Prüfungen, etwa auch beim Anschluss von Ladeinfrastruktur, kostet uns enorm viel Zeit und Geld, hindert Innovation und verzögert die notwendige Transformation des Energiesystems. Der Netzanschlussgipfel hat gezeigt, dass die Probleme erkannt sind. Das gilt es jetzt, in die praktische Umsetzung zu bringen. Daran wird der Gipfel gemessen werden müssen.“*

Der BVES – Bundesverband Energiespeicher Systeme e.V. ist die führende Stimme für Unternehmen und Organisationen aus allen Bereichen der systemischen Energiespeicherung in den Sektoren Strom, Wärme und Mobilität. Als technologie-offener Industrie-Verband ist der BVES Dialogpartner für Politik, Verwaltung, Wissenschaft und Öffentlichkeit. Er bündelt die Kräfte der wichtigsten Branchenvertreter, gestaltet die öffentliche und politische Diskussion und berät bei der Ausgestaltung der politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen, sowie Standards und Normen auf regionaler Ebene, Bundes- und EU-Ebene.

Pressekontakt: Katja Esche, Referentin Kommunikation

Tel.: 030 - 54 610 634, Mobil: 0172-1481791, k.esche@bves.de, www.bves.de